

Münchner Online-Jugendbefragung

Bereitstellung von Mitteln und Bewilligung der Satzung zur Umsetzung der 2. Jugendbefragung im Jahr 2016 – mit Verstetigung im Drei-Jahres-Turnus

Stadtratsziel: Kinderrechte stärken – Partizipation von
Kindern und Jugendlichen gewährleisten

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 V 03842

3 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 06.10.2015 (VB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

2012/2013 wurde erstmals eine stadtweite Online-Jugendbefragung als Pilotprojekt durchgeführt und einmalig finanziert (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10032). Referats- und trägerübergreifend wurde ein hoher Bedarf festgestellt, künftig regelmäßig und systematisch Daten zur Perspektive junger Menschen auf ihren Alltag und ihre Lebenssituation in München zu erheben und über diese Form der Beteiligung Verbesserungspotentiale für die Stadtentwicklung zu eruieren. Für die Jugendhilfeplanung kann die Online-Jugendbefragung künftig ein zentrales partizipatives Instrument darstellen.

Mit der Online-Jugendbefragung soll einerseits das Recht der Jugendlichen auf Beteiligung alters- und zielgruppengerecht verwirklicht werden. Andererseits ermöglichte die

1. Münchner Online-Jugendbefragung für Stadtpolitik, Verwaltung und Öffentlichkeit unmittelbare Einblicke in die Lebensrealitäten, Einstellungen, Bedürfnisse und Erwartungen der in München lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Anlage 1).

Dank der positiven Erfahrungen mit der 1. Münchner Online-Jugendbefragung – so die Absicht des Münchner Stadtrates, der lokalen Fachbasis und der Jugendlichen – sollen nun in regelmäßigen Abständen Jugendliche befragt werden (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 12632), turnusgemäß Anfang 2016 das nächste Mal und dann im

Drei-Jahres-Rhythmus.

Nach der ersten, eher allgemein gehaltenen Befragung sollen künftig auch aktuelle Schwerpunktthemen abgefragt werden, die gemeinsam mit Jugendlichen erarbeitet werden. Außerdem soll eine engere Verzahnung von Befragung, Ergebnissicherung und Umsetzung ermöglicht werden.

Die Federführung für die Online-Jugendbefragung liegt künftig bei der Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendpartizipation. Zur Lenkungsgruppe gehört weiterhin das Bündnis „Wir sind Zukunft“ sowie eine Vertretung der Abteilung „Kinder, Jugend und Familien“ des Stadtjugendamtes.

Um die Münchner Online-Jugendbefragung verstetigen zu können, entstehen Kosten in Höhe von einmalig 41.000,- € für die 2. Online-Jugendbefragung 2016. Ab 2018 werden pro Befragung Sachmittel in Höhe von 14.000,- € jährlich entstehen.

1. Ausgangslage

Zur nachhaltigen Implementierung und Umsetzung des Rechtes aller Kinder und Jugendlichen auf Partizipation bei sie betreffenden, wichtigen Angelegenheiten, entsprechend UN-Konvention über die Rechte des Kindes, der sich die Stadt in besonderer Weise verpflichtet hat, sowie den einschlägigen Bestimmungen des SGB VIII, verabschiedete der Stadtrat im Oktober 2012 den Beschluss zum „Jahr der Partizipation“ (Nr. 08-14/V 10032).

Darüber wurde unter anderem die dauerhafte Einrichtung einer stadtweiten Koordinierungsstelle „Kinder- und Jugendpartizipation“ im Sozialreferat/Stadtjugendamt ermöglicht, mit einem Arbeitsschwerpunkt „Jugendpartizipation“.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wurde zudem beauftragt, eine erste repräsentative Münchner Online-Jugendbefragung als Pilotprojekt zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Die 1. Münchner Online-Jugendbefragung wurde 2012/2013 umgesetzt mit vieldiskutierten und vielbeachteten Ergebnissen.

In den Folgejahren wurden ansatzweise wichtige Anregungen aus der 1. Online-Jugendbefragung aufgegriffen und bearbeitet. So wurde zum Beispiel das Verhältnis von Jugendlichen und der Polizei und ein besseres gegenseitiges Verständnis in Workshops thematisiert. Im JugendInformationsZentrum (JIZ) wurde eine Wohn-Beratung speziell für Jugendliche und junge Erwachsene eingerichtet. Außerdem wurde beim Kreisjugendring München-Stadt eine Projektstelle für das Ausbildungs- und Jugendticket eingerichtet, die Öffentlichkeitsarbeit, Abstimmungen und Vernetzungen für das wichtige politische Anliegen der Jugendlichen nach kostengünstigerer Mobilität leisten soll.

Die 1. Online-Jugendbefragung ermöglichte erstmals Erfahrungen mit diesem innovativen Instrument einer breiten, alters- und zielgruppengerechten, mediengestützten, politischen Partizipation.

In der Evaluation und in den anschließenden Diskussionen wurde stets betont, dass das Grundkonzept der Münchner Online-Jugendbefragung stimmig und zielführend ist, und dass deshalb künftig Jugendbefragungen im Dreijahres-Turnus durchgeführt werden sollen (Nr. 08-14/V 12632).

Sehr bewährt hat sich bei der 1. Münchner Online-Jugendbefragung die Zusammenarbeit von städtischen Dienststellen (Federführung 2012/2013: Sozialreferat/Stadtjugendamt, Abteilung Kinder, Jugend und Familien/Jugendarbeit) und dem Kooperationsbündnis „Wir sind Zukunft“.

Online-Jugendbefragungen sind mehr als partizipative Jugendhilfeplanung

Neben jugendhilferelevanten Ergebnissen hat die 1. Online-Befragung gezeigt, dass es darüber hinaus viele andere Themen gibt, die im Alltag und in der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen eine große Rolle spielen, so das Thema Mobilität, Wohnen oder der Umgang mit der Polizei.

Von städtischen Referaten und Dienststellen sowie Trägern wurde großes Interesse signalisiert, regelmäßig repräsentative Befragungen junger Menschen im Alter zwischen 15 und 21 Jahren in München durchzuführen und darin den Katalog der Fragestellungen zu erweitern, um aus den Ergebnissen (jugendpolitische) Handlungsbedarfe für die eigenen Arbeitsbereiche ableiten zu können und diese dann (gemeinsam mit Jugendlichen) umzusetzen. Dieses soll bei einer Fortführung der Online-Jugendbefragungen ab 2016 sukzessive ermöglicht werden.

2. Planungen: Nachhaltige Verstetigung Online-Jugendbefragung ab 2016

2.1 Exkurs: Definition und verbindliche

Standards für Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Online-Jugendbefragung folgt einem Grundverständnis, wonach Partizipation bedeutet, „Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (vgl. Richard Schröder, 1995, S. 14). Diese Definition von Partizipation beinhaltet sowohl soziale als auch politische und planerische Dimensionen der Beteiligung.

Noch konsequenter als bisher sollen die Münchner Mindeststandards für Kinder- und Jugendbeteiligung beachtet und angewandt werden. Sie wurden von einer Arbeitsgruppe auf Grundlage der „Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend weiterentwickelt, da sich diese bundesweiten Standards für die kommunale Partizipationspraxis als zu umfangreich erwiesen haben.

Kernqualitäten für gelingende Beteiligungsprojekte und -prozesse wurden erarbeitet und in leichte Sprache „übersetzt“:

Gute Beteiligung ...

... nimmt alle Kinder und Jugendlichen ernst (Konzeptqualität bei Zielsetzungen und Umsetzungsstrategien). Für die Online-Jugendbefragung bedeutet dies u.a., dass zusammen mit Jugendlichen die für sie relevanten Themen zu finden und in geeigneter Weise zu bearbeiten sind, dass aber auch verstärkt benachteiligte Jugendliche sachgerecht einzubinden sind.

... klärt über die Möglichkeiten und Grenzen für Mitsprache, Mitentscheidung und Mitwirkung von Anfang an auf (Prozessqualität bei der Gestaltung der Interaktion zwischen den Beteiligten). Hierzu sind für die Online-Jugendbefragungen z.B. alters- und zielgruppengerechte Informationen zu erstellen und Grundlagen für eine Medien- und Öffentlichkeitsarbeit mit Wiedererkennungswert zu schaffen. Allen Beteiligten ist klar, wie und in welchem Umfang eine Beteiligung möglich ist und was mit den Ergebnissen passieren soll.

... greift die Themen von Kindern und Jugendlichen auf und bettet diese in einen geeigneten Rahmen (Strukturqualität). Hierzu werden z.B. die Themen gemeinsam erarbeitet, geeignete Strukturen und Methoden für eine Umsetzung gesucht, um die Anliegen und Interessen der Jugendlichen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, politisch zu diskutieren und gemeinsam festzulegen, welche der Anliegen in welcher Form weiter verfolgt werden sollen.

... lohnt sich und ermöglicht positive politische Erfahrungen mit demokratischen Prozessen für alle Beteiligten (Ergebnisqualität beim Umgang mit Ergebnissen). Hierzu gehört vor allem, die Ergebnisse der Online-Jugendbefragung zu sichern, sachgerecht auszuwerten und den beteiligten Jugendlichen positive (erste) politische Erfahrungen in demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen zu ermöglichen sowie Erwachsenen Entscheidungsträgern auf „Augenhöhe“ zu begegnen.

... fördert die Bereitschaft, sich weiterhin zu beteiligen (Zugewinnqualität durch positive Erfahrungen der Beteiligten). Hierzu gehört u.a., Beteiligung für die Jugendlichen als Teil einer lebendigen Alltagsdemokratie erlebbar zu machen und folgen-reich zu gestalten. Ergebnisse des Erreichten dienen als positive Beispiele dafür, dass es sich „lohnt“, sich erneut in München zu engagieren.

Diese Münchner Standards der Beteiligung sollen bei den weiteren Online-Jugendbefragungen systematisch und überprüfbar Anwendung finden.

2.2 Planungen der 2. Online-Jugendbefragung im Jahr 2016

2.2.1 Was soll bei der 2. Online-Befragung weiter entwickelt werden?

Planungen mit deutlich längerem zeitlichen Vorlauf:

Ein früherer Start in die Planungen und vorbereitenden Projektphasen als bei der ersten Befragung erscheint allen beteiligten Projektpartnern notwendig. Das Projekt ist hoch komplex und viele unterschiedliche Partnerinnen und Partner und Ansprechpersonen müssen koordiniert werden.

Frühzeitige und konsequente Beteiligung von Jugendlichen bei konzeptionellen Entscheidungen

Jugendliche sollen bereits bei der Themenfindung und Themensetzung eingebunden werden (Workshops) und stärker als bislang in der Umsetzungsphase mitwirken.

Intensivere alters- und zielgruppengerechte, nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit

Um den Wiedererkennungswert der Online-Jugendbefragung und ihren Stellenwert zu steigern und darüber eine höhere Beteiligung zu ermöglichen, soll für künftige Online-Jugendbefragungen ein Logo (Projektbildmarke) entwickelt werden. In einem einheitlichen Design sollen außerdem Plakate, Handzettel, Postkarten sowie Einladungsschreiben gestaltet werden. Das Logo soll auf allen Printmaterialien Verwendung finden und über elektronische Medien und Soziale Netzwerke verbreitet werden. Alle Projektpartnerinnen und -partner wollen darüber hinaus Informationen auf den eigenen Webseiten mit der Aktions-Webseite der Online-Jugendbefragung verlinken und bekannt machen.

Für die Entwicklung einer alters- und zielgruppenorientierten Öffentlichkeitskampagne sowie der Informationsträger ist 2016 ein erhöhter Finanzierungsbedarf erforderlich (siehe Kostenaufstellung). Bei den folgenden Befragungen kann auf diese Vorlagen zurückgegriffen werden.

Die intensivierte Öffentlichkeitsarbeit soll darüber hinaus die Online-Jugendbefragung als wichtige jugendpolitische Beteiligungsmöglichkeit bei der Zielgruppe bekannter machen und auch auf den Stellenwert von Jugendpartizipation in der Münchner Stadtgesellschaft insgesamt hinweisen.

Beteiligung städtischer Referate und freier Träger bei Schwerpunktsetzungen

Einige städtische Referate äußerten den Wunsch, künftig die Online-Jugendbefragungen für eigene Fragestellungen von hoher Planungsrelevanz nutzen zu können. Der Anfang soll 2016 gemacht werden, wenn auf Wunsch des Referates für Stadtplanung und Bauordnung sowie des Baureferats/Gartenbau Jugendliche auch zu ihren Vorstellungen

für öffentliche Freiräume befragt werden.

Systematische Planung der Umsetzungsphase

Konsequenter als bisher sollen die Ergebnisse der Online-Jugendbefragung nicht nur gesichert und dokumentiert werden, sondern wesentliche Ergebnisse in einem für Jugendliche überschaubaren Zeitraum umgesetzt werden und das auch zusammen mit ihnen. Die Koordinierung dieser Projektphase soll künftig wesentliche Bestandteil der Arbeit der Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendpartizipation werden.

2.2.2. Phasen der Online-Jugendbefragung 2016

Vorbereitungsphase

Die Lenkungsgruppe „Online-Jugendbefragungen“ nahm Ende 2014 die Arbeit auf und entwickelte gemeinsam das Konzept der Münchner Online-Jugendbefragung weiter. Die Federführung hat die neue Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendpartizipation übernommen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Scharnierfunktion zur Verwaltung.

Die Lenkungsgruppe besteht aus je einer Vertretung des Stadtjugendamts/Abteilung Kinder, Jugendliche, Familien/Jugendarbeit sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses „Wir sind Zukunft“. Der Arbeitsschwerpunkt der Träger liegt in der Scharnierfunktion zu den Jugendlichen.

Anlassbezogen werden Vertreterinnen und Vertreter anderer (Fach-) Bereiche eingebunden, insbesondere Fachleute aus dem Statistischen Amt, dem Kreisverwaltungsreferat sowie IT-Spezialistinnen und -spezialisten.

2015 laufen vier vorbereitende Workshops mit Jugendlichen, die der Themenfindung und Schwerpunktsetzung der Online-Befragung 2016 dienen. Außerdem wurden erste Entwürfe für das Logo und die Öffentlichkeitsmaterialien entwickelt (siehe Anlage 2) und gemeinsam mit Jugendlichen abgestimmt.

Feldphase

Die 2. Münchner Online-Jugendbefragung soll Anfang 2016 starten. Die Feldphase (Hosting) soll sechs Wochen dauern, geplant ist ein Zeitraum vom 15.02. bis 27.03.2016.

Abermals wird über das Kreisverwaltungsreferat eine repräsentative Stichprobe von rund 4.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 21 Jahren gezogen. Diese werden – wie auch ihre Eltern oder Personensorgeberechtigten – über einen Brief des Münchner Oberbürgermeisters informiert und motiviert, sich zu beteiligen.

Neben der Möglichkeit, sich individuell an der Online-Befragung zu beteiligen, soll es auch 2016 wieder die Möglichkeit geben, dass Jugendliche in Freizeitstätten und

(erstmals) auch in Einrichtungen der Schulsozialarbeit angesprochen werden und zur Teilnahme motiviert werden. Diese beiden parallelen Zugangswege hatten sich 2012/2013 sehr bewährt, da neben einer schriftlichen Aufforderung zum Mitmachen auch eine persönliche Ansprache von Jugendlichen erfolgte.

Ein reines „Repräsentationsmodell“, in dem nur Jugendliche an der Befragung teilnehmen, die nach dem Zufallsprinzip über eine Stichprobenziehung angefragt werden, hätte den Nachteil, dass „nur“ die in der Stichprobe ausgewählten jungen Menschen an der Befragung teilnehmen könnten. Erfahrungsgemäß sind dabei die Rücklaufquoten (Respons) gering. Um möglichst vielen jungen Menschen eine Chance zur Teilnahme zu geben - und dadurch eine deutliche höhere Aussagekraft der Ergebnisse - zu erzielen, findet eine breite Bewerbung in der Öffentlichkeit statt.

Auswertungsphase

Die Ergebnisse der 2. Online-Jugendbefragung werden ab März 2016 nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewertet, anschaulich aufbereitet und in einer Broschüre publiziert. Junge Menschen werden anschließend zu einem Hearing im Kinder- und Jugendhilfeausschuss eingeladen, bei dem die Ergebnisse bekannt gegeben werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse im Rahmen eines jugendpolitischen Fachtages öffentlich diskutiert.

Workshopzyklus mit Jugendlichen, um kommunale Handlungsempfehlungen zu überprüfen

Zwischen Auswertungsphase und Umsetzungsphase soll ein zweiter Workshopzyklus mit Jugendlichen stattfinden. Hier soll vor allem überprüft werden, ob die Schlüsse und Handlungsempfehlungen der erwachsenen Fachleute eindeutig der Perspektive der Jugendlichen entsprechen bzw. welche konkreten kommunalen Handlungsempfehlungen sie aus den Ergebnissen der Online-Jugend ableiten würden. Dieser Projektschritt hatte sich bei der 1. Online-Befragung ebenfalls bewährt.

Umsetzungsphase

Die Umsetzung ausgewählter Ergebnisse der Befragung beginnt unmittelbar im Anschluss an die Auswertungsphase. Ihren Schwerpunkt hat sie 2017.

Die Ergebnisse der Umsetzungsphase (= konkrete Verbesserungen im Interesse der Jugendlichen) werden im Rahmen der projekteigenen Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert und sichtbar gemacht.

2.3 Beschließen einer Satzung

Die geplante Online-Jugendbefragung 2016 ist eine statistische Erhebung im Sinne des Bayerischen Statistikgesetzes. Seit Inkrafttreten des Bayerischen Statistikgesetzes vom 10.08.1990 sind Kommunen verpflichtet, derartige statistische Erhebungen durch eine Satzung anzuordnen (siehe Anlage 3).

3. Kostenaufstellung

In der 1. Online-Jugendbefragung 2012/2013 konnten erstmals Erfahrungen gesammelt werden, welche Kosten real entstehen. Auf Grundlage dieser Erfahrungen erfolgte die Kosteneinschätzung für weitere Befragungen:

a) Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld (Plakat, Postkarten, Projektbildmarke)	2.500 €
b) Workshops mit Jugendlichen (Themen-/Schwerpunktfindung, Auswertung)	2.261 €
c) Fragebogenentwicklung (Präsentation, Beratung, Mitarbeit, Überarbeitung)	2.700 €
d) Externe wissenschaftliche Begleitung (Teilnahme an 4 Steuerungstreffen)	1.190 €
e) Vergabe der Online-Programmierung (Programmierung, Hosting)	1.000 €
f) Brief OB: Aufforderung zur Beteiligung (Adressaufdruck, kuvertieren/it@m)	1.000€
g) Porto (Postauslaufstelle)	1.500 €
h) Kuverts	170 €
i) Stichprobenziehung (it@m A11 / Datenfreigabe KVR)	3.000 €
Externe wissenschaftliche Auswertung	5.712 €
j) Redaktionelle/grafische Arbeiten zur Erstellung des Berichts	8.985 €
k) Workshops mit Jugendlichen (Ergebnisprüfung, Umsetzung der Ergebnisse)	1.000€
l) Hearing im Rathaus	1.000 €
m) Broschüre, Film (Berichte für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppe(n))	5.000,€
n) Jugendpolitischer Fachtag	3.000 €
o) Kinogutscheine (100 Stück, Anreiz zum Mitwirken, Verlosung)	<u>1.000 €</u>
Summe (gerundet)	41.000€

Tatsächliche Kosten können zukünftig davon abweichen, da für manche Posten nur grobe aktuelle Kostenabfragen und Schätzungen möglich waren.

4. Finanzierung

Die Online-Jugendbefragung wird keinem Produkt zugeordnet, da es sich um eine Querschnittsaufgabe von stadtweiter Bedeutung handelt.

Die Mittel für die Online-Jugendbefragung sollen 2016 erstmals dem Produktkostenbudget 60 3.1.1 (Kostenstelle 202 000 30) zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Zur Verstetigung der Online-Jugendbefragung im 3-Jahres-Turnus wird zudem beantragt, ab 2018 jeweils ein Drittel der Summe, also 14.000,- € jährlich, für die Vorbereitung, Durchführung, Ergebnissicherung, Bekanntgabe und Umsetzung bereit zustellen, damit die unterschiedlichen Phasen dieses gesamtstädtischen Projektes kontinuierlich erfolgen können:

- 1. Jahr (ab 2018):** Konzeptionelle Weiterentwicklung, Themenfindung und Schwerpunktsetzung, Abfrage in den Referaten und bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit
- 2. Jahr (ab 2019):** Durchführung und Auswertung der Online-Jugendbefragung, politische Diskurse, Erarbeiten von Handlungsempfehlungen
- 3. Jahr (ab 2020):** Umsetzung wichtiger Ergebnisse, Dokumentation und Evaluation

In allen Phasen des Projektes sollen Jugendliche angemessen beteiligt werden.

5. Kosten

	dauerhaft	einmalig
Summe zahlungswirksamer Kosten *	14.000,-- ab 2018	41.000,-- in 2016
davon:		
Personalauszahlungen	,--	
Sachauszahlungen**	14.000,-- ab 2018	41.000,-- in 2016
Transferauszahlungen		
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:		
neue Stellen Träger (VZÄ):		
Nachrichtlich Investition		

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne IT-Kosten

Ab 2015 gelten für die Verrechnung der Leistungen mit it@M die vom Direktorium und der Stadtkämmerei genehmigten Preise. Die zur Zahlung an it@M erforderlichen Mittel für die Services „Arbeitsplatzdienste“ und „Telekommunikation“ werden im Rahmen der Aufstellung des Haushalts- bzw. Nachtragshaushaltsplanes in die Budgets der Referate eingestellt. Eine gesonderte Beschlussfassung über die Mittelbereitstellung ist daher nicht mehr erforderlich.

Die in der Tabelle dargestellten Kosten von einmalig 41.000,- € für 2016 und 14.000,- € dauerhaft ab 2018 sind im Budget des Sozialreferates nicht vorhanden und müssen

zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Es wird berücksichtigt, dass die Kosten erst nach Genehmigung des Haushalts und Bekanntgabe der Haushaltssatzung 2016 zahlungswirksam werden dürfen.

6. Nutzen

Die Fortführung der Jugendbefragung im dreijährigen Turnus ermöglicht den Referaten der Stadt München und den jugendpolitischen Akteurinnen und Akteuren in der Stadtgesellschaft einen gezielten Blick auf aktuelle Lebenslagen von Jugendlichen in München. Die jungen Menschen beziehen aus ihrer Perspektive Stellung zu verschiedenen Themen, die ihnen wichtig sind. Ihre Antworten als Expertinnen und Experten in eigener Sache sind von besonderer Aussagekraft.

Die Ergebnisse der Befragung bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung einer lebendigen, engagierten Jugendpolitik für und mit jungen Menschen in der Stadt München. Sie sind eine Form einer demokratischen politischen und planerischen Partizipation.

Die Durchführung der Jugendbefragung entspricht den aktuellen Leitzielen des Stadtjugendamtes und stellt die Grundlage für eine partizipative Gestaltung der Jugendhilfeplanung und weiterer Planungen dar.

Die Stadtkämmerei hat die Beschlussvorlage zur Zustimmung erhalten und teilt dazu Folgendes mit:

„Die Stadtkämmerei stimmt der Bereitstellung der beantragten Mittel aus dem Finanzmittelbedarf nicht zu.

Die Durchführung einer regelmäßigen Jugend-Onlinebefragung durch die Landeshauptstadt München stellt eine freiwillige Aufgabe dar.

Die Ergebnisse der Münchner Jugendbefragung 2012 mit dem Titel „München macht schon vieles richtig“ zeigen ja bereits, dass sich die Problemwahrnehmung der Jugendlichen zum größten Teil mit der Wahrnehmung der breiten Öffentlichkeit, der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik deckt. Die Stadtkämmerei erkennt dieses Ergebnis als wertvollen Orientierungspunkt für die Zukunft an.

Die Landeshauptstadt München nimmt ihre Verpflichtung gegenüber der (jugendlichen) Stadtbevölkerung sehr ernst.

Bereits bevor die Ergebnisse der Jugendbefragung 2012 veröffentlicht wurden, wurde ein großes Beratungsangebot für Jugendliche zur Verfügung gestellt, Bemühungen bei der Streetwork verstärkt, Freie Träger in der offenen Jugendarbeit in großem Umfang gefördert und eine Schulbauoffensive gestartet.

Aus der Beschlussvorlage geht nicht hervor, welche konkreten Verbesserungen für die

Landeshauptstadt München und die Jugendlichen sich das Sozialreferat für die Zukunft aus der Verstetigung der Befragung erhofft. Nach Ansicht der Stadtkämmerei würden weitere regelmäßige Online-Befragungen die Arbeit der Landeshauptstadt München eher bestätigen als bedeutend neue Handlungsfelder offenlegen.

Im Budget des Sozialreferates stehen ausreichen Mittel zur Verfügung um die Online-Jugendbefragung auch künftig regelmäßig durchzuführen. Zudem besteht die Möglichkeit auch die übrigen am stärksten betroffenen Referate an der Finanzierung zu beteiligen.“

Hierzu nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Der zusätzliche Bedarf und der zu erwartende Nutzen sind in der Beschlussvorlage ausführlich begründet worden. Die Online-Jugendbefragung stellt einen wesentlichen Baustein der gewünschten Partizipationsoffensive für Kinder und Jugendliche in München dar. Die Entscheidung über die Bewilligung zusätzlicher Mittel obliegt dem Stadtrat.

Anhörung der Bezirksausschüsse

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Direktorium/Rechtsabteilung, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Statistischen Amt sowie der Stadtkämmerei abgestimmt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Koller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Referat für Bildung und Sport, dem Direktorium/Rechtsabteilung, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Statistischen Amt, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Baureferat, IT@M und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Durchführung einer 2. Münchner Online-Jugendbefragung mit einer Gesamtfinanzierung der Sachkosten in Höhe von 41.000,- Euro einmalig im Jahr 2016 wird zugestimmt.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmalig erforderlichen Mittel in Höhe von 41.000,- € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 zusätzlich anzumelden. Das Produktkostenbudget des Produkts 60.3.1.1 (Fipo 4070.650.000.9 und Kostenstelle 202 000 30) erhöht sich im 2016 zahlungswirksam um 41.000,- €.
3. Der Durchführung von regelmäßigen Online-Jugendbefragungen im 3-Jahres-Turnus und einer Finanzierung in Höhe von 14.000,- € jährlich ab 2018 wird zugestimmt.
4. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Mittel für die Münchner Online-Jugendbefragungen in Höhe von 14.000,- € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. anzumelden. Das Produktkostensystem des Produkts 60.3.1.1. (Fipo 4070.650.000.9 und Kostenstelle 202 000 30) erhöht sich dauerhaft ab 2018 zahlungswirksam um 14.000,- €.
5. Die beiliegende Satzung wird beschlossen. Die Anlage 3 ist Bestandteil des Beschlusses.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an die Stadtkämmerei, HA II/11

an die Stadtkämmerei, HA II/12

an das Revisionsamt

an das Direktorium/Rechtsabteilung (3-fach)

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**

An die Frauengleichstellungsstelle

An das Sozialreferat, S-Z-F (2 x)

An das Sozialreferat, S-Z-dIKA

An das Referat für Bildung und Sport

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Statistische Amt

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Baureferat

An IT@M

z.K.

Am

I.A.